

Noch nicht von dem Beirat genehmigtes

Protokoll Nr. 32 (2023-2027)

der öffentlichen Sitzung des Beirats Vahr am 16.06.2026 in der Aula der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee als Hybridsitzung

Beginn: 18:30 Uhr Ende: 20:33 Uhr

Anwesend waren:

a) vom Beirat	David Cyferkowski Jens Emigholz Dr. Tim Haga Petra Hoya Oliver Saake Susanne Stehr-Muhrmann Helmut Weigelt	Jens Diestelmann Ernst-Martin Exner Anja von Hagen Bernd Siegel Nikolai Simson Dennis Waschitzek
---------------	--	---

b) vom Ortsamt	Sarai Auras Ralf Möller
----------------	----------------------------

c) als Gäste	Zu TOP 2: Dr. Eva Högl, Senatorin für Inneres und Sport (SIS) Zu TOP 3: Silke Frey, Quartiersmanagement
--------------	--

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Das Protokoll Nr. 31 der Beiratssitzung am 21.04.2026 wird genehmigt.

Die vorgelegte Tagesordnung wird genehmigt:

Tagesordnung

1. Bürger*innenanträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten
2. Im Gespräch mit der Innensenatorin
3. WIN-Projekte
4. Mittelvergabe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit 2026 (OKJA)
5. Verschiedenes

TOP 1: Bürger*innenanträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Mitteilungen und Anträge aus der Bevölkerung

Der Schulleiter der Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee weist darauf hin, dass an der Schule eine große Raumknappheit bestehe. Ein – mit unter anderem der Bildungsbehörde und Immobilien Bremen (IB) – anberaumter Termin sei abgesagt worden, mit der Begründung, dass aktuell noch immer unklar sei, ob die Gebäude des ehemaligen Sozialzentrums in der Wilhelm-Leuschner-Straße hinsichtlich ihrer Statik für den Schulbetrieb geeignet seien. Für das kommende Schuljahr sehe er nicht die Möglichkeit, zusätzliche Klassen unterzubringen.

Ralf Möller ergänzt, dass das Ortsamt zu diesem, nun abgesagten, Termin eingeladen habe. Nach aktuellem Stand sei aus wirtschaftlichen Gründen wahrscheinlich keine Ertüchtigung der Gebäude möglich. Das Thema werde noch vertiefend im Fachausschuss „Kinder und Bildung“ aufgegriffen.

Mitteilungen der Beiräte

Bernd Siegel berichtet, dass am 11.06.2026 der [Hitzeaktionstag](#) stattgefunden habe. Zusammen mit der Initiative „Vahr 4 Nature“ und der Quartiersmanagerin hätten Helmut Weigelt und er an

einem Stand im Bereich der Berliner Freiheit Informationen an Passant*innen ausgehändigt. Allerdings seien recht wenige Personen erreicht worden – der Standort sei nicht optimal gewesen.

Weiter teilt Bernd Siegel mit, dass nun endlich die Radwege in der Paul-Singer-Straße und August-Bebel-Allee saniert würden.

Petra Hoya weist darauf hin, dass Pkw in der Emil-Sommer-Straße auf der rechten und linken Fahrbahnseite bis an den Einmündungsbereich geparkt würden, sodass es keine Ausweichmöglichkeiten bzw. kein Vorbeikommen gebe. Zudem würden dort seit längerem abgemeldete Autos abgestellt. Die zuständige Kontaktpolizistin nimmt diese Hinweise mit.

Mitteilungen der Ortsamtsleitung

Ralf Möller teilt Folgendes mit:

- Der Jugendhilfeausschuss habe in seiner Sitzung am 11.06.2026 für eine weitere institutionelle Förderung der Jugendeinrichtung Bispinger Straße gestimmt. Er bedankt sich diesbezüglich bei dem Jugendforum Vahr, das sich hierfür eingesetzt und einen entsprechenden Gegenvorschlag zu der ursprünglichen Finanzierungsplanung der Sozialbehörde eingebracht habe. Es zeigt, wie wichtig die Jugendgremienarbeit sei.
- Am Donnerstag finde von 9 bis 13 Uhr am Gummiplatz der Vahr die alljährliche Aktion „Fahrradchamp“ statt – ein Turnier der besten Radfahrer*innen aller vierten Klassen der Vahrer und Schwachhauser Grundschulen. Gerne könnten Interessierte vorbeikommen und zuschauen. Ralf Möller richtet seinen Dank an die Polizei für ihr Engagement aus.

TOP 2: Im Gespräch mit der Innensenatorin

Herr Möller teilt einleitend mit, dass dieser Tagesordnungspunkt bewusst offengehalten und keine Themen vorgegeben worden seien, um gemeinsam ins Gespräch kommen zu können.

Senatorin Dr. Högl bedankt sich für die Einladung. Sie freue sich sehr über das offene Gespräch mit dem Beirat, um den Stadtteil näher kennen zu lernen und gemeinsam Lösungen bestehender Probleme zu erarbeiten. Im Folgenden stellt Frau Dr. Högl sich sowie die Schwerpunktthemen der Innenbehörde vor:

- Sie habe ihren Posten jetzt über ein halbes Jahr inne, aber Bremen sei ihr nicht unbekannt. Da sie in der Nähe aufgewachsen sei, fühle sie sich Bremen verbunden und sehe Bremen als „alte Heimat“ an.
- Sie sei lange im Bundestag tätig gewesen, zuletzt als Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages.
- In Bremen habe sie einen guten Start gehabt. Sie sei freundlich aufgenommen worden und habe fantastische Kolleg*innen, auch von Seiten der Polizei.
- Derzeit besuche sie alle Beiräte, um ein Bewusstsein darüber zu erlangen, welche Themen im Stadtteil von besonderer Bedeutung seien und welche Probleme bestünden.
- Die Innenbehörde habe zum Ziel, mit den knappen zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Ressourcen so viel wie möglich umzusetzen. Das so viel erreicht werde, sei dem hohen Engagement der Mitarbeiter*innen zu verdanken. Dennoch würden mehr Ressourcen benötigt.
- Ihr Anspruch an die Aufgabenwahrnehmung sei es, dafür Sorge zu tragen, dass alle Menschen sicher seien und sich sicher fühlten. Dazu gehöre die Kriminalitätsbekämpfung – überall, zu jeder Zeit und für jeden. Es sei wichtig, dass die Menschen sich heraustraute.
- Insgesamt seien die Straftaten im Stadtteil gemäß der Polizeilichen Kriminalitätsstatistik (PKS) leicht zurückgegangen. Je nach Bereich gebe es jedoch starke Differenzen und jährliche Veränderungen, sodass die Statistiken genauer betrachtet werden müssten.
- Ein Bereich, der sie sehr beschäftige, sei die häusliche Gewalt. Um dagegen vorgehen zu können, sei es von großer Bedeutung, dass die Betroffenen Anzeige erstatteten. Eine wichtige Anlaufstelle für alle Betroffenen von Gewalt sei die [Gewaltschutzambulanz](#).
- Zudem halte sie Opferschutz für besonders wichtig und dass die Täter*innen „dingfest“ gemacht würden. Opferschutz sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

- Ein besserer Schutz müsse auch bei der Gewalt gegen Einsatzkräfte, Rettungskräfte, in Notaufnahmen etc. geschaffen werden. Gewalttaten gegen die Polizei hätten gegenüber dem Vorjahr um 62 Prozent zugenommen. Um eine Verbesserung zu erzielen, seien Präventionsmaßnahmen und der Einbezug der gesamten Gesellschaft erforderlich.
- Ein weiterer wichtiger Faktor sei es, die Ämter wieder „flott zu machen“:
 - Das Bürgeramt habe sich durch neue Strukturen und Räumlichkeiten deutlich verbessert. Nun könnten im Alten Postamt sehr zügig Termine für die Verlängerung von Ausweisdokumenten und für Ummeldungen vergeben werden.
 - Bei dem Migrationsamt handle es sich um das „Sorgenkind“. Es gebe viel zu lange Laufzeiten für Einbürgerungen, die Erteilung von Aufenthaltsgenehmigungen etc.
 - Das Ordnungsamt werde derzeit optimiert. Es gebe eine neue Kohorte für den Ordnungsdienst; weiteres Personal werde jedoch benötigt.
- Des Weiteren beschäftige die Innenbehörde die vielen Bedrohungen, zum einen durch Extremismus, insbesondere Rechtsextremismus. Alle Extrembereiche müssten im Blick behalten werden. Zum anderen gelte es, sich gegen Cyber-Angriffe, Spionage und Anschläge auf kritische Infrastrukturen zu wappnen. Der Hafen sowie Flughafen müssten – unter anderem bezüglich Drohnen-Überflüge und Spionageakte – besonders im Blick behalten werden. In diesen Bereichen bestehe Verbesserungsbedarf. Am 13.01. des Jahres habe der Bremer Senat das neue [Programm „Bremen resilient“](#) zur zivilen Verteidigung und besseren Vorsorge der Bevölkerung beschlossen, welches bis Ende 2028 laufen werde. Die Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen, sei ein weiteres Herzensthema, welches sie sehr ernst nehme. Die Bevölkerung sollte bestenfalls für 72 Stunden allein zurechtzukommen können, wie dies zum Beispiel in Finnland der Fall sei.
- Sie freue sich, dass auch „Sport“ in der Innenbehörde verortet sei. Für die Sanierung und Instandsetzung von Sporthallen und Sportanlagen habe Bremen vom Bund 51 Millionen Euro erhalten, sodass in den Stadtteilen hoffentlich zeitnah Investitionen getätigt werden könnten.

Auf Fragen und Anmerkungen aus dem Beirat antwortet Senatorin Dr. Högl wie folgt:

- Zu dem Hinweis, dass der Beirat bereits vor längerer Zeit zwei E-Scooter-Parkplätze in der Vahr ausgewählt habe und noch keine positive Rückmeldung von Seiten der zuständigen Behörden erfolgt sei, merkt Senatorin Dr. Högl an, dass sie diesbezüglich auch keine andere Antwort erteilen könne, aber nochmals nachhaken werde.
Ralf Möller verweist auf die Stellungnahme vom 29.05.2026 aus dem Hause der SIS sowie der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung (SBMS), die den Beiratsmitgliedern zugegangen sei.¹
- Sie stimme zu, dass der Polizei, die sehr bürgernah arbeite, mit mehr Respekt und auf Augenhöhe begegnet werden müsse – ohne, dass Angst vor der Polizei bestehe.
- Gegen „Poser“ im Straßenverkehr müsse konsequent vorgegangen werden. Diesbezüglich würden gemeinsam mit der Verkehrssenatorin wirksame Maßnahmen eruiert.
- Eine Bebauung des Rennbahngeländes mit Sportanlagen befürworte sie sehr. Somit könnten auch Synergieeffekte mit Schulen erzielt werden. Leider stünden hierfür jedoch keine Haushaltsmittel zur Verfügung. Die vom Bund bereitgestellten 51 Millionen Euro könnten nur für Ertüchtigungen bestehender Anlagen und nicht für Neubauten genutzt werden. Die

¹ In dieser Stellungnahme heißt es unter anderem, dass weitere Abstellflächen im Stadtgebiet ausdrücklich begrüßt würden, jedoch aufgrund „der Streichung der beantragten Haushaltsmittel für E-Scooter-Abstellflächen, das Projekt von Seiten der Behörde derzeit noch nicht aktiv begleitet werden kann.“ Es können „lediglich im Stadtgebiet an künftigen mobil.punkten E-Scooter-Abstellflächen eingerichtet werden. Die Besetzung einer Stelle für Bike- und E-Scooter-Sharing ist geplant und nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten wird derzeit gesucht. Danach kann mit der Planung für E-Scooter-Abstellflächen an sogenannten „Ausleih-Hotspots“ im Stadtgebiet begonnen werden. Geeignete Flächen hierzu werden unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit, Flächenverfügbarkeit, Ausleihdaten und dokumentierter Beschwerdelage sowie bereits eingegangenen Standortvorschlägen aus den Stadtteilen von der Behörde definiert. [...] Eine flächendeckende Einrichtung von E-Scooter-Abstellflächen im Stadtgebiet kann nicht gewährleistet werden.“

Antwort auf die Frage, welche Sanierungen von Sportanlagen mit diesen Mitteln in der Vahr vorgesehen seien, müsse sie nachliefern.²

Eine Wohnbebauung am „Rande“ des Geländes halte sie, angesichts der Wohnraumknappheit, für sinnvoll. Näher werde sie sich nicht zur Wohnbebauung äußern, da es sich nicht um ihre Zuständigkeit handele und sie sich primär für die Schaffung von Sportanlagen einsetze.

Bernd Siegel bittet darum, die Vahr bei der Schaffung einer weiteren Sporthalle für den Schulsport zu berücksichtigen, sofern die finanziellen Mittel zur Verfügung stünden. Frau Dr. Högl weist darauf hin, dass alle Schulsportanlagen in der Verantwortung der Bildungsbehörde lägen. Sie gebe diesen Hinweis weiter.

- Zu der Anmerkung, dass die gefühlte Sicherheit entscheidend für die Bürger*innen sei und Angsträume in Grünanlagen beseitigt werden müssten, merkt die Senatorin an, dass diesbezüglich ein intensiver Austausch mit Senatorin Ünsal bestehe, da auch städtebauliche Faktoren von Bedeutung seien. So würden eine gute Beleuchtung, Grün-Rückschnitte und die Herstellung von Wegen, insbesondere in Parks, helfen.

Die Polizei sei zudem sehr aktiv in der Präventionsarbeit, um so die subjektive Sicherheit zu erhöhen. Vor allem auch für ältere Personen werde viel Aufklärungsarbeit getätigt. Zudem seien schnelle Ermittlungserfolge bei Straftaten von großer Bedeutung, die zur Erhöhung der subjektiven Sicherheit beitragen.

- Frau von Hagen beschäftigten vor allem die Themen „häusliche Gewalt, Gewalt gegen Frauen sowie sexuelle Gewalt, auch im Internet. Diesbezüglich sei eine hohe Dunkelziffer zu erwarten sowie ein Anstieg nach der Coronapandemie. Sie möchte wissen, ob ein interdisziplinäres, präventives Projekt mit anderen Ressorts, wie Soziales und Gesundheit, bestehe, um im Vorfeld auf niedrighochschwelliger Ebene diese Probleme zu minimieren. Hier sehe sie im Stadtteil einen hohen Bedarf,

Senatorin Dr. Högl gehe in diesen Fällen auch von einer hohen Dunkelziffer aus und weist nochmals auf die Relevanz hin, solche Fälle zur Anzeige zu bringen. Es gebe für alle Bereiche viele Beratungseinrichtungen und Präventionsstellen bei der Polizei. Besonders wichtig sei es, Frauen und Mädchen insgesamt zu stärken (rechtzeitige Abnabelung bei häuslicher Gewalt, Stärkung der Unabhängigkeit junger Mädchen, finanzielle Unabhängigkeit etc.). Hierfür seien Jugendeinrichtungen und Mädchentreffs von sehr großer Bedeutung. Zum Thema „Schutz von Frauen vor Gewalt“ werde nun verstärkt auf Fußfesseln zurückgegriffen.

Große Gefahren gingen vom Internet aus – diese müssten im Blick behalten werden. Je mehr Prävention desto besser.

Dr. Knud Dietrich (Polizei Bremen) ergänzt, dass seit Jahren Anstiege im Bereich der häuslichen Gewalt zu verzeichnen seien. Ein ressortübergreifendes Gesamtkonzept oder Projekt sei ihm nicht bekannt und stelle sich als schwierig dar. Es werde jedoch „Hand in Hand“ und „mit Blick aufeinander“ gearbeitet. Es finde beispielsweise Aufklärungsarbeit in Schulen statt. Die Fußfessel sei ein adäquates Mittel, welches zurzeit erprobt werde und sich noch einspielen müsse. Aufgrund des Grundrechtseingriffs habe stets eine kritische Prüfung zu erfolgen.

- Die Senatorin begrüße die Beteiligung an Maßnahmen für mehr Sauberkeit, zumal Sauberkeit im öffentlichen Raum das Sicherheitsgefühl erhöhe. Das Thema „Sauberkeit“/ „Müll“ werde gemeinsam mit der zuständigen Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft (SUKW) angegangen. Es gebe die Übereinkunft zwischen der SUKW, SIS und dem Bürgermeister Bovenschulte, dass illegal abgelagerter Müll schnellstmöglich beseitigt werden solle. SUKW habe einen entsprechenden Auftrag an die [Bremer Stadtreinigung \(dbs\)](#) erteilt. Die Devise laute, sofort ins Handeln zu kommen und die Zuständigkeiten ggfs. im Nachhinein zu klären. Müllhaufen sollten zügig an das [Ordnungsamt](#) oder direkt an die dbs gemeldet werden, die für die Beseitigung zuständig sei.

² Nachrichtlich: Aus dem Hause der SIS wurde per E-Mail am 29.06.2026 mitgeteilt, dass gemäß Meldung des Sportamtes „der Stadtteil Vahr nicht mit dabei“ sei.

Bußgelder für illegale Müllablagerungen würden ggfs. erhöht – ein entsprechender Antrag der Koalition an die Stadtbürgerschaft sei in Arbeit. Zudem sei die Einrichtung einer Videoüberwachung an den „Müll-Hot-Spots“ vorgesehen, um die Vermüllung mit allen Möglichkeiten zu bekämpfen.

Von Seiten der Gewoba AG wird ergänzt, dass auch die Gewoba Interesse an sauberen Plätzen habe und der Vermüllung sehr nachgehe. Illegale Sperrmüllablagerungen fahre die Gewoba zwischen den Feiertagen selbst ab. Illegale Müllablagerungen hätten stark zugenommen – bei direkten Ansprachen an Mieter*innen komme es zunehmend zu Gewalttätigkeiten und Bedrohungen.

- Zur Thematik „Schwimmen“ erläutert Frau Dr. Högl, dass in Bremen eine gute Bäderlandschaft bestehe, die aber in die Jahre gekommen sei. Ein Teil der 51 Millionen Euro des Bundes würden für Bäder-Sanierungen genutzt. Sie bedaure, dass zwei Bäder geschlossen würden. Es fehle an Flächen zum Schwimmen lernen, für den Leistungssport, für Schulschwimmen und den Vereinssport. Erfreulicherweise werde am 01.07.2026 das Westbad wiedereröffnet. Neubauten könnten nicht realisiert werden und es seien keine Projekte in Planung. Es werde sich jedoch bei Bundesprogrammen beworben. Bei Sanierungen seien schnellere Umsetzungen erforderlich sowie die Durchsetzung von Vertragsstrafen, um umfangreiche Kostensteigerungen zu vermeiden.

Von Bürger*innen gibt es folgende Hinweise:

- Mit der [Mobilen Wache](#) des Ordnungsamtes sei ein gutes Projekt für mehr Bürgernähe initiiert worden. Wünschenswert seien jedoch feste Termine im Stadtteil und mehr Werbung hierfür, beispielsweise über Soziale Medien. Frau Dr. Högl erwidert, dass dieser Bereich mit der neuen Leitung des Ordnungsamtes nun stärker in den Blick genommen werde und eine dahingehende Verbesserung zu erwarten sei. Aus anderen Beiräten sei dieses Thema auch schon an sie herangetragen worden. Das Angebot der Mobilen Wache werde gut angenommen.
- Der Vorsitzende des ehemaligen Sportvereins „TUS Vahr“ weist darauf hin, dass die Vahr hinsichtlich ihrer Einwohnerzahl der Größe einer kleinen Mittelstadt entspreche und dafür verhältnismäßig wenige und in die Jahre gekommene Turnhallen aufweise. Er weist darauf hin, dass es in der Vahr damals mehr Sportflächen gegeben habe, unter anderem im Carl-Goerdeler-Park. Dem Stadtteil seien mehrere solcher Flächen genommen worden, sodass gemäß [Sportförderungsgesetz](#) wieder Ersatzanlagen zur Verfügung gestellt werden müssten. Hierfür biete sich die Errichtung einer Sportanlage auf dem ehemaligen Rennbahngelände für die Hemelinger und Vahrer Bevölkerung an. Die Senatorin erwidert, dass diese rechtliche Verpflichtung nach einigen Jahren der Nichtnutzung entfalle. Wenn die erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung stünden, setze sie sich für die Schaffung von Sportflächen auf dem Gelände ein.
- Auf private Investor*innen für den Bau von Sporthallen zurückzugreifen, sei vermutlich nicht kostengünstiger. Sie sei sich sicher, dass IB – sowie der Senator für Kinder und Bildung (SKB) – diese sowie alle anderen Optionen geprüft habe.
- Eine Bürgerin bemängelt die jüngst erfolgte Ummeldung ihrer Tochter im Bürgeramt, bei dem die Dokumente ihrer Tochter einbehalten worden seien. Sie möchte wissen, ob dies in Bremen üblich sei und ob sich dieses Vorgehen zwischen den Bundesländern unterscheide. Frau Dr. Högl merkt an, dass es sich hierbei um einen Fehler handle und etwas schiefgelaufen sei. Auf entsprechende Nachfrage hin, berichtet die Bürgerin, dass der Vorgang vor Ort geklärt worden sei.

TOP 3: WIN-Projekte

Silke Frey berichtet, dass über das Programm „Soziale Stadt“ fünf Pergolen und Sonnensegel an der Grundschule an der Paul-Singer-Straße finanziert und am vergangenen Freitag eingeweiht worden seien. Zudem sei die Gesangskabine im Jugendtreff des Bürgerzentrums Neue Vahr eingeweiht worden.

Sodann stellt sie anhand einer Präsentation die Projekte im Rahmen des Programms „Wohnen in Nachbarschaften“ (WiN) vor.³ Es verbleibe damit noch eine Reserve in Höhe von 2.669 €. Die Restmittel seien für ein kleines Sportprojekt vorgesehen, dass sich an neurodivergente Kinder und deren Eltern richte.

Der Beirat nimmt zustimmend Kenntnis.

TOP 4: Mittelvergabe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit 2026 (OKJA)

Ralf Möller informiert darüber, dass – gemäß Beschluss des Jugendhilfeausschusses (JHA) vom 28.05.2026 – 69.648,51 € mehr Mittel für die Vahr für das Jahr 2026 zur Verfügung stünden als ursprünglich kalkuliert/ eingeplant. Bei der Sitzung des Controllingausschusses (CA) am 01.06.2026 sei sich von den anwesenden Trägern auf eine Mittelverteilung verständigt worden. Da der Ausschuss nicht beschlussfähig gewesen sei, laufe derzeit noch ein Umlaufverfahren per E-Mail, sodass aktuell noch kein Beschluss des CA vorliege.

Der Vorschlag einer Mittelverteilung stelle sich folgendermaßen dar:

- Je 21.200 € erhielten die drei institutionell geförderten Träger Deutsches Rotes Kreuz reisverband Bremen e.V. (DRK), Bremer Erziehungshilfe GmbH (BEH) und Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Hansestadt Bremen e.V. (AWO).
- Das BZ erhalte den Rest von 6.048,51 € plus den Anteil an zusätzlichen Integrationsmitteln von 166,04 €.
- VAJA e.V. benötige keine weiteren Mittel. Damit seien alle Mittel verteilt.

Ralf Möller lässt über die vorgesehene Mittelverteilung abstimmen: Der Beirat befürwortet diese einstimmig.

TOP 5: Verschiedenes

Ralf Möller kündigt zum Abschluss folgende Termine an:

- Montag, 17.08.2026, 18:00 Uhr: Koordinierungsausschusssitzung;
- Dienstag, 25.08.2026, 18:30 Uhr: nächste Beiratssitzung.

Oliver Saake weist darauf hin, dass im Herbst eine Planungskonferenz zu dem Thema „Bildung“ in Planung sei. Er bittet um Rückmeldung bis Freitag bei Themenvorschlägen und um Information, wenn Interesse bestehe, sich an der Vorbereitung zu beteiligen.

Sprecherin

Sitzungsleitung

Protokoll

von Hagen

Möller

Auras

³ Die Präsentation ist dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.